

Das Heimatmuseum Ebingen



Das Haus Spitalhof 13, in dem das Heimatmuseum untergebracht ist, besitzt eine lange Geschichte. Gebaut wurde dieses Fachwerkhaus 1516 zunächst als Pfarrhaus. Ab 1559 diente es als Schule, wobei man im Erdgeschoss die Lateinschüler unterrichtete (heute spricht man von „Gymnasiasten“). In den darüber liegenden Etagen gab es die Hauptschule mit den Mädchen im 1. OG und den Jungen im 2. OG. Unterrichtsraum war jeweils der große Saal auf der Vorderseite des Hauses, während die Hinterzimmer als Lehrerwohnungen dienten. Der Schulbetrieb stand unter der Aufsicht des Stadtpfarrers, und unterrichtet wurden alle Klassen jeweils gemeinsam. 1716/17 wurde das Haus komplett renoviert ohne die äußere Gestalt zu verändern, und man nannte es die „Alte Schule“.

Denn im Laufe der Zeit entstanden weitere Schulhäuser in Ebingen. Zuerst verließen die Lateinschüler das Haus, und gegen Ende des 19. Jahrhunderts zogen auch die evangelischen Hauptschüler aus und machten Platz für die katholische Schule. Zwischendurch gab es im Haus noch Unterricht für Mädchen mit Hauptschulabschluss.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde die katholische Schule ersetzt durch einen evangelischen Kindergarten, an den sich viele Ebinger noch erinnern. Im 1. OG fand man jetzt den Ebinger Schachverein und im 2. OG den Schwäbischen Albverein Ebingen.

Ende der 80er Jahre wurde der Kindergarten aufgelöst.

Just zu der Zeit suchten ein paar engagierte Ebinger Bürger nach einer neuen Bleibe für das Heimatmuseum. Dieses befand sich nach dem 2. Weltkrieg wie zuvor im großen Raum unter dem Dach des Ebinger Rathauses. 1975 vereinigten sich allerdings neun Teilorte auf der Zollernalb zur neuen Gemeinde Albstadt, deren Gemeinderat im Ebinger Rathaus tagen sollte. Nun hatte dieser Albstädter Gemeinderat mehr Mitglieder als der alte Ebinger Gemeinderat, und so wurde der große Dachraum zum neuen Sitzungssaal. Das Museum musste schließen, und seine Schätze verschwanden in verschiedenen „Depots“ in der Stadt. Die engagierten Bürger gründeten den Förderverein Heimatmuseum Ebingen und nach zähen Verhandlungen bekamen sie von der Stadtverwaltung das Erdgeschoß in der „Alten Schule“ als Bleibe zugewiesen. Allerdings durfte sich das Heimatmuseum nicht „Museum“ nennen, sondern lief zunächst unter dem Namen „Heimatstuben“. Als der Schachverein bessere Räumlichkeiten in der Realschule Ebingen fand, durften sich die „Heimatstuben“ auch in das 1. OG ausdehnen, was angesichts der großen Zahl der Exponate dringend notwendig war. Und Ende der 90er Jahre erfolgte dann die Umbenennung in „Heimatmuseum Ebingen“.